



## Bewerbungsbogen für den Förderpreis des BGT e.V. Innovation und Netzwerkarbeit im Betreuungswesen

An den  
Betreuungsgerichtstag e.V.  
- Geschäftsstelle -

Kurt-Schumacher-Platz 9  
44787 Bochum

### 1. Angaben zur Bewerbung bzw. zum Bewerber

(Bitte füllen Sie alle Punkte des Bewerbungsbogens aus.)

1.1	Name u. Adresse des Bewerbers/ der Bewerberin: (bzw. Ansprechpartner/in bei institutioneller Bewerbung)  1) Dr. Sebastian Kirsch, Betreuungsrichter, AG Garmisch-Partenkirchen 2) Josef Wassermann, Leiter der Betreuungsstelle Garmisch-Partenkirchen
1.2	Name und Adresse der Einrichtung/Dienststelle in der der Bewerber/ die Bewerberin (Ansprechpartner/in) tätig ist:  Zu 1) Amtsgericht Garmisch-Partenkirchen, Rathausplatz 11, 82467 Garmisch-Partenkirchen  Zu 2) Landratsamt Garmisch-Partenkirchen, Olympiastr. 10, 82467 Garmisch-Partenkirchen
1.4	Name oder Bezeichnung des Förderpreis-Projektes, der Maßnahme/Initiative:  Werdenfelser Weg  Eine Gemeinschaftsinitiative zur Reduzierung freiheitsentziehender Maßnahmen in der Pflege
1.5	Name und Anschrift des Trägers des Projektes/ der Maßnahme/ Initiative:  Kontaktadresse: Amtsgericht Garmisch-Partenkirchen, Rathausplatz 11, 82467 Garmisch-Partenkirchen
1.6	Wer soll den Förderpreis erhalten (Einzelperson/Institution)?  Die Gemeinschaftsinitiative Werdenfelser Weg, vertreten durch die oben genannten Einzelpersonen

## 1.7 Kontakte (Angaben zu 1.1):

Telefon: 08821/928-146

Fax: 08821/928-250

E-Mail: [sebastian.kirsch@ag-gap.bayern.de](mailto:sebastian.kirsch@ag-gap.bayern.de)Internet: <http://www.justiz.bayern.de/gericht/ag/gap/daten/02939/>

## 1.8 Weiterer Ansprechpartner/ weitere Ansprechpartnerin :

Name: Wassermann Vorname: Josef

Leiter der Betreuungsstelle des Landratsamtes Garmisch-Partenkirchen

Olympiastr. 10

82467 Garmisch-Partenkirchen

Telefon: 08821 751 259

Fax: 08821 751 257

E-Mail: [josef.wassermann@LRA-GAP.de](mailto:josef.wassermann@LRA-GAP.de)Internet: <http://www.lra-gap.de/550.0.html>

1.9 Ich/Wir sind damit einverstanden, dass meine/unsere Angaben im Kontext mit der Bewerbung um den Förderpreis des Betreuungsgerichtstag e.V. für Presse und Öffentlichkeitsarbeit und für die Internetpräsenz des BGT e.V. genutzt werden kann.

ja

nein

(Zutreffendes ankreuzen)

Ja, aber (Einschränkungen).....

## 2. Kurzprofil zu den Maßnahmen, Initiativen und/oder Projekten

*Nachfolgend wird - zur Vereinfachung – nur noch der Begriff „Projekt“ benutzt.*

2.1 Hauptziel und Zielgruppe des Projekts: Was und wen wollen Sie mit dem Vorhaben erreichen (Stichworte)?

Professionsübergreifender Ansatz zur Reduzierung von freiheitsentziehenden Maßnahmen in der Altenpflege

2.2 Wann war der Projektstart (Jahr/Monat):  
Frühjahr 2007

2.3 Wer waren/sind die Initiatoren des Projektes?

Die Betreuungsrichter des Amtsgerichts Garmisch-Partenkirchen, federführend Dr. Sebastian Kirsch und die Betreuungsbehörde im Landkreis, federführend Leiter der Betreuungsstelle Josef Wassermann

2.4 Wurde das Projekt schon einmal extern oder intern evaluiert? Von wem sind Ergebnisse evt. einsehbar bzw. zugänglich) ?

Frau Prof. Gabriele Meyer, Universitätsprofessorin für klinische Pflegeforschung an der Universität Witten/Herdecke, begleitet das Projekt wissenschaftlich bezogen auf den Standort Witten.

Statistische Auswertungen wurden auch von der Kreisverwaltung im Donnersbergkreis (Rheinland-Pfalz) und von der Heimaufsicht im Landkreis Fürstentum (Bayern) regional vorgenommen.

2.5 Projektbeschreibung in einem Kurzprofil.

Hier werden Angaben erwartet, die für Kurzpräsentationen und Dokumentationen in verschiedenen Medien – auch Internetseite des „BGT“ veröffentlicht werden könnten. Eine ausführlichere Projektbeschreibung (maximal 3 Seiten) erfolgt in den vom Bewerber beigefügten Anlagen.

Der Werdenfelser Weg ist ein verfahrensrechtlicher Ansatz, den Gedanken der Vermeidung von freiheitsentziehenden Maßnahmen zu stärken.

Spezialisierte Verfahrenspfleger mit pflegefachlichem Grundwissen werden für das gerichtliche Genehmigungsverfahren eingesetzt. Dieser Verfahrenspfleger diskutiert im gerichtlichen Auftrag jeden Fixierungsfall individuell und geht über den Zeitraum mehrerer Wochen Alternativüberlegungen gemeinsam mit dem Heim und den Angehörigen/Betreuern durch, im Einzelfall regt er auch Erprobungen von Alternativmaßnahmen an. Als Interessenvertreter des einzelnen Heimbewohners mit pflegefachlichem Wissen klären sie mit allen Beteiligten ab, ob alle Vermeidungsstrategien für Fixierungen ausgeschöpft sind, und arbeiten auf eine gemeinsame Beurteilung der Risiken hin, um Fixierungen weitestmöglich zu vermeiden und Pflegenden Handlungssicherheit in haftungsrechtlicher Hinsicht zu vermitteln

Im Vordergrund steht die Optimierung des Kommunikationsprozesses und das Bewusstwerden von Ängsten, die pflegefachlich fundierte und juristisch sowie menschlich vertretbare Lösungen überlagern.

Ziel ist es zu einer gemeinsam getragenen Einschätzung zu kommen, wie im konkreten Fall das zu vermeidende Risiko, beispielsweise Verletzungsrisiko bei einem Sturz einerseits, die anderweitigen Folgen einer angewendeten Fixierung dagegen andererseits zu bewerten sind. Auf diese Art und Weise sollen neben kurzfristigen Sicherheitsaspekten auch die ansonsten nie ausreichend beachteten sonstigen Konsequenzen einbezogen werden, also der Verlust an Lebensqualität und aus Fixierungen resultierende physische und psychische Verschlechterungen.

2.6 Mitwirkende: Wer arbeitet unmittelbar im Projekt mit und in welcher Funktion bzw. mit welchem Auftrag ( Unterscheidung: Ehrenamtlichkeit und bezahlte Haupt – oder nebenamtliche Tätigkeit bitte kennzeichnen). Falls Namensangaben im Einzelfall nicht erwünscht sind, nur Anzahl der Aktiven und deren Funktion benennen.

Der Werdenfelser Weg in seiner Kerngruppe besteht aus den Mitarbeitern der Betreuungsbehörde und der Heimaufsicht sowie den Betreuungsrichtern des Landkreises Garmisch-Partenkirchen. Dazu kommen die Verfahrenspflegerinnen, die im Landkreis Garmisch-Partenkirchen 2007 ausgebildet wurden. Darüber hinaus beteiligen sich mittlerweile nahezu alle Altenpflegeeinrichtungen des Landkreises an der Weiterentwicklung und Umsetzung.

Nach dem Vorbild dieser Kerngruppe haben sich in über 30 Landkreisen Initiativen unter der Leitung der Betreuungsrichter und -behörden gebildet, um mit den lokalen Verfahrenspflegern und Einrichtungen Verbesserungen zu erarbeiten und das Einzelfallrisiko gemeinsam zu tragen.

2.7 Projektlaufzeit/ Nachhaltigkeit: Von welchen Kriterien ist die Projektlaufzeit abhängig (Erfolgsorientiertheit, finanzielle oder andere Begrenzungen)?

Das Projekt begann 2007 im Landkreis Garmisch-Partenkirchen und wurde im Herbst 2010 zeitgleich im Landkreis Weilheim in Bayern und im Landkreis Cloppenburg in Niedersachsen übernommen.

Seit Jahresbeginn 2011 wurde er in bald 40 Amtsgerichtsbezirken und Regionen bundesweit eingeführt bzw. laufen die Vorbereitungen für die regionale Einführung. Aus weiteren ca. 30 Landkreisen ist aktuelles Informationsinteresse über den Werdenfelser Weg bekannt.

Bayern- und bundesweit sind Schulungen für Verfahrenspfleger organisiert. Damit können vielen Regionen ausgebildete Fachleute aus der Pflege zur Verfügung gestellt werden.

Bundesweit werden Interessenten aus dem Bereich der Pflege als Verfahrenspfleger gesucht und mit den örtlichen Amtsgerichten in Kontakt gebracht.

### 3. Netzwerkarbeit im Betreuungswesen und Innovation

*Bitte nur stichwortartige Angaben. Ausführlichere Hinweise dann in der Projektbeschreibung*

3.1 Welche institutionellen Kooperationen entstanden im Zusammenhang mit der Durchführung des Projektes? Gab es auch eine besonders hilfreiche, neue Kooperation bzw. Förderung, die bisher noch nicht bestand? Gab es z. B. auch finanzielle Unterstützer?

Das Projekt läuft ohne finanzielle Unterstützung ab. Die einzige finanzielle Unterstützung derzeit ist ein unbürokratischer, jedoch bescheidener Reiseetat des bayerischen Justizministeriums für Informationsveranstaltungen Dr. Kirsch innerhalb Bayerns.

Es wurden keine Förder- oder Forschungsmittel beantragt. Es besteht keine finanzielle Unterstützung durch Interessenverbände oder die private Wirtschaft.

Es entstanden in vielen Landkreisen regionale Arbeitsgemeinschaften im Zusammenhang

mit der Einführung des Werdenfelser Weges, die dann als regelmäßige Arbeitstreffen zum allgemeinen Informationsaustausch fortbestehen.

**3.2 Netzwerkarbeit: Welche Netzwerke, sowohl mit Einrichtungen/Personen innerhalb des Betreuungswesens als auch außerhalb und in der Kooperation zwischen Professionalität und Ehrenamt, sind durch die Projektarbeit entstanden bzw. wurden besonders gefördert?**

Der Werdenfelser Weg lebt neben seiner Grundidee von einer Informationsvernetzung vieler bundesweit Interessierter. Mehrfach pro Woche werden in der Regel neue Fachinformationen, Hinweise auf bundesweite Veranstaltungen oder Veröffentlichungen, aber auch neue Informationen zum Werdenfelser Weg auf diesem Weg vom Amtsgericht Garmisch-Partenkirchen per Email weitergegeben.

Bundesweit sind in einem zentralen, am Amtsgericht Garmisch-Partenkirchen geführten Emailverteiler etwa 100 Interessierte (Stand 1.3.2012) aus allen Professionen des Betreuungswesens (Betreuungsbehörden, Pflegende, Berufsbetreuer, MDK, Hochschulprofessoren) miteinander in Kontakt.

Daneben wurde auch eine zweite Vernetzung am Amtsgericht Garmisch-Partenkirchen eingerichtet von derzeit ca. 60 interessierten Richtern von Garmisch-Partenkirchen bis Nordfriesland, von Bonn über Berlin bis München und Referenten in mehreren Justizministerien (Stand 1.3.2012) geschaffen, in denen richterliche Spezialfragen untereinander diskutiert und das richterliche Allgemeinwissen zur Fixierungsfrage gefördert werden. Es hat sich somit ein sehr unorthodoxes Forum zum Austausch juristischen Wissens, aber auch praktischen Erfahrungsaustauschs gebildet, das innerhalb von Stunden oder wenigen Tagen reagiert.

Eine dritte am Amtsgericht Garmisch-Partenkirchen eingerichtete und gepflegte Vernetzung umfasst alle nach dem Prinzip des Werdenfelser Weges geschulten Verfahrenspfleger (derzeit ca. 100 Verfahrenspfleger, Stand 1.4.2012), und dient zur Weitergabe von Fachinformationen und Schulungsinhalten speziell für die Verfahrenspfleger.

Die Netzwerke wachsen wöchentlich um einige Neuinteressierte aus allen Professionen und Hierarchieebenen.

Unter Nutzung digitaler Möglichkeiten unterstützen Herr Wassermann und Herr Dr. Kirsch von Garmisch-Partenkirchen aus gezielt regionale Initiativen beim Aufbau ähnlicher Strukturen nach dem Werdenfelser Weg, bieten individuelle Erfahrungswerte an und reisen zu regionalen Veranstaltungen an.

Von Garmisch-Partenkirchen aus wurden bayern- und bundesweite Schulungsangebote für interessierte Verfahrenspfleger konzipiert und durchgeführt. Auf diesem Wege schulen wir in mittlerweile in mehreren Kursangeboten an verschiedenen Standorten mit unseren Erfahrungen neue Verfahrenspfleger aus der Pflege.

**3.3 Was ist aus Ihrer Sicht und bezogen auf Ihren eigenen Wirkungsbereich das Neue und Innovative dieses Projektes?**

Es wurde ein einfacher, praktikabler und kostengünstiger Weg gefunden, entscheidende Hindernisse auf dem Weg zu einer Reduzierung von Fixierungen aus dem Weg zu räumen. Es wurde ein regionales Klima der gemeinsamen Verantwortung und gemeinsamer Entscheidungskultur ins Leben gerufen. Und in vielen Regionen übernommen.

Dadurch reduzierte sich die Anzahl der neuen Fixierungsgenehmigungen mittlerweile in einen Bereich, der Anlass für die (mit aller Zurückhaltung geäußerte) Hoffnung gibt, dass zukünftig im Amtsgerichtsbezirk Garmisch-Partenkirchen niemand mehr dauerhaft gegen seinen erkennbaren Willen mit fixierenden Maßnahmen in seiner Freiheit eingeschränkt wird.

3.4 Projekterfolge: Welche Ziele wurden (bereits) erreicht bzw. welche positiven Veränderungen bewirkt?

1. Wir haben ein gemeinsames deutliches Signal gesetzt, dass die Vermeidung von Fixierungen bei verantwortungsvollen pflegerischen Grundentscheidungen gewollt ist.
2. Das Signal wurde auf Landkreisebene ausgesprochen und in über 30 andere Landkreise übernommen. Mittlerweile haben bereits vier Landesjustizminister in eigenen Beiträgen ausdrücklich den Gedanken des Werdenfelser Weges unterstützt.
3. Wir bestärken Einrichtungen, dass sie bei vermeintlich Haftungsrisiko bewusst auf Fixierungen in Einzelfällen verzichten. Wir tragen derartige Entscheidungen in gemeinsamer Verantwortung unter dem Schutz eines gerichtlichen Verfahrens mit.
4. Wir haben erreicht, dass jede einzelne Fixierung dauerhaft immer wieder kritisch hinterfragt wird, ob und welche Alternativen es gibt, und dadurch Fixierungsroutine überwunden.
5. Wir erweitern mit den Einrichtungen im Landkreis, aber auch mit über 200 im Emailkontakt zu uns stehenden Fachleuten der verschiedensten Professionen gemeinsam unser aller Wissenstand zu der Thematik ständig und tauschen Informationen aus.
6. Wir konnten einen nachhaltigen erheblichen Rückgang der Antragszahlen und der Genehmigungen von Fixierungen erreichen, regional und in vielen Bezirken, die uns folgen.

3.5 Warum, meinen Sie, ist Ihr Projekt preiswürdig?

Durch die Initiative sind bundesweit viele Fixierungen unterblieben und viele alte Menschen haben ihre Würde behalten. Subjektive Schätzungen befragter Kollegen nach dem Rückgang seit Einführung bewegen sich im Bereich eines Rückgangs von 50 % und mehr.

Weil die Initiative sich auszeichnet dadurch, dass bundesweit engagierte Menschen, die Verantwortung für Fixierungen tragen, einen einfachen und simplen Weg gefunden haben, verantwortungsvoll mit der Fixierungsfrage umzugehen und dadurch Fixierungen mit allen Nebenfolgen in vielen Regionen nachhaltig minimiert werden konnten.

Weil durch den Werdenfelser Weg die Freiheitsrechte alter Menschen betont werden.

Weil wir die verschiedenen Verfahrensbeteiligten im Interesse des pflegebedürftigen Menschen zusammengeführt haben.

Weil ein Lauffeuer der Initiative in vielen Regionen in Gang gesetzt wurde und von Garmisch-Partenkirchen aus vernetzt und am Laufen gehalten wird.

3.6 Einsatz des Preisgeldes: Gibt es bereits Pläne, wofür das Preisgeld verwendet werden könnte? (Informationen werden nur genutzt, um das Spektrum der Verwendung des Preisgeldes auszuwerten. Angaben haben keinerlei Einfluss auf die Vergabe des Preises.)

Verbesserung der bundesweiten Vernetzung durch Verbesserung des Internetauftritts und/oder Organisation einer bundesweiten Tagung zum Werdenfelser Weg

## 4. Anlagen und Unterschriften

4.1 Anlagen sind beigefügt:

4.2 Wie haben Sie von der Ausschreibung des Förderpreises des  
Betreuungsgerichtstages e.V. erfahren? (bitte kreuzen Sie an)

- Durch die Präsenz auf den Betreuungsgerichtstagen Nord und Bayern  
2011

Ort, Datum: Garmisch-Partenkirchen, 16.3.2012

Unterschrift: Dr. Sebastian Kirsch

Einsendeschluss für Bewerbungen zum Förderpreis 2012 ist der 31.März 2012!



## „Werdenfelser Weg“ eine Initiative zur Reduzierung von Fixierungsautomatismen mit verfahrensrechtlichem Ansatz

### I. Grundidee

Der *Werdenfelser Weg* bezeichnet einen in Garmisch-Partenkirchen entwickelten verfahrensrechtlichen Ansatz zur Reduzierung von Fixierungsautomatismen in Einrichtungen der Altenpflege, der an das betreuungsgerichtliche Genehmigungsverfahren anknüpft.

Das Ziel war es, spezialisierte Verfahrenspfleger mit eigener Pflegeberufserfahrung für diesen spezifischen Aufgabenbereich nach ihrer besonderen Qualifikation einzusetzen.

Diese werden in Schulungen fachlich fortgebildet, die Qualifikation gefördert, so dass sie über eine Kombination von pflegfachlichem Wissen über Vermeidungsstrategien und gehobenem juristischen Informationsstand über die rechtlichen Kriterien zu diesem Thema verfügen.

Ziel ist, die Defizite an pflegfachlichem Wissen und Kommunikation im bisherigen Verfahrensablauf zu überwinden. Durch den *Werdenfelser Weg* wird die pflegfachliche Beurteilung des Einzelfalls und der pflegfachliche Wissens- und Informationsaustausch durch Einsatz eines pflegeerfahrenen Verfahrenspflegers gezielt gestärkt.

### II. Umsetzung

Beim Neueingang eines Fixierungsantrags wird vom Betreuungsrichter ein **neutraler Verfahrenspfleger** mit eigenem pflegerischen Berufswissen zu Beginn des Genehmigungsverfahrens bestellt, der sich als Fürsprecher des Betroffenen und Ansprechpartner für die Angehörigen und Pflegenden einschaltet.

Der Verfahrenspfleger diskutiert mit den Pflegeverantwortlichen in der Einrichtung auf Augenhöhe jeden Einzelfall individuell, geht Alternativüberlegungen gemeinsam mit dem Heim und den Angehörigen durch, im Einzelfall regt er auch Erprobungen an.

Er verschafft sich eine Einschätzung zum subjektiven Leidensdruck des Betroffenen bei angewandten Maßnahmen unter Berücksichtigung der Selbstbestimmung.

Der Verfahrenspfleger gibt eine Abschätzung ab, wie im konkreten Fall das Verletzungsrisiko einerseits, die Folgen einer Fixierung dagegen andererseits, also häufig verbundener Verlust an Lebensqualität und daraus resultierende physische und psychische Verschlechterungen bis hin zu Tötungsrisiken einzuschätzen sind.

Einrichtungen, wenn sie bewusst trotz Risikolagen auf Lebensqualität mindernde Fixierungen in Einzelfällen verzichten wollen, werden unter den Schutz eines betreuungsgerichtlichen



Verfahrens genommen, bei dem sich alle Entscheidungsbeteiligten um eine gemeinsame Abwägung und Prognose bemühen.

Eine der Grundängste der Heimbetreiber und Pflegeverantwortlichen in diesem Zusammenhang wird ernst genommen: nämlich dass eine zunächst gewissenhafte Abwägung Monate später nach einem tatsächlichen Sturzereignis rückblickend als unverantwortlich dargestellt wird.

Der Werdenfelser Weg ist geprägt von einer **Informationsvernetzung und Netzwerkarbeit** in dreifacher Hinsicht.

### **Netzwerk 1: Innerhalb des konkreten Einzelverfahrens:**

Mit seinem pflegefachlichen Wissen und juristischen Informationen diskutiert der Verfahrenspfleger den Einzelfall mit den Pflegeverantwortlichen in der Einrichtung auf Augenhöhe. Gemeinsam mit dem Heim und den Angehörigen entwickelt er als Fürsprecher des Betroffenen mögliche Alternativen zur Fixierung und regt Erprobungen an. Der Weg besteht oftmals aus behutsamem Ausprobieren, partnerschaftlichen Informationsaustausch, echter Abwägungsarbeit und Einzelfallanalyse.

Ziel ist es, zu einer gemeinsam getragenen längerfristigen Einschätzung zu kommen, wie im konkreten Fall das Verletzungsrisiko bei einem Sturz einerseits, die anderweitigen Folgen einer angewendeten Fixierung dagegen andererseits abzuwägen sind.

### **Netzwerkarbeit 2: regionale Netzwerke**

Der Werdenfelser Weg enthält ein deutliches Bekenntnis aller beteiligten Behörden und Professionen innerhalb einer Region, gemeinsam den Fixierungsautomatismen den Kampf anzusagen. Auftaktveranstaltungen, die in vielen Landkreisen und Städten stattgefunden haben, haben neben dem reinen Informationsgehalt auch den Charakter einer Vollversammlung aller befassten Professionen in einem Landkreis mit dem von dieser Veranstaltung ausgehenden Charakter eines gemeinsamen Bekenntnisses und einer gemeinsamen Anstrengung. Häufig auch mit im Anschluss institutionalisierten Kommunikationsformen in jedem Landkreis.

Von Garmisch-Partenkirchen wurde in nahezu allen Regionen, die sich seither beteiligt haben, organisatorische Hilfestellung geleistet, sei es durch Empfehlungen, Mustertexte, Aufbauhilfen, häufig aber auch zusätzlich durch Erläuterung des Konzepts bei Auftaktveranstaltungen.

### **Netzwerkarbeit 3: bundesweite Vernetzung der Regionen**

Der Werdenfelser Weg ist auch ein Weg bundesweiter Vernetzung von beteiligten Professionen insbesondere mit den Mitteln der elektronischen Informationsweitergabe per email.

Derzeit sind ca. 100 Betreuungsrichter bundesweit, ca 60 Behördenmitarbeiter aus allen Regionen Deutschlands, ca 100 ausgebildete Verfahrenspfleger und eine große Anzahl weiterer Pflegefachleute, Heime und Rechtsanwälte miteinander vernetzt und tauschen mehrfach wöchentlich Sachinformationen oder Veranstaltungshinweise per Email aus. Damit sind teilweise erstmals Verbindungen geschaffen worden von Richtern zu Pflegesachverständigen oder zu Altenpflegeschulen in ihrer Region und überregional.

Die Vernetzung findet über mehrere nach Professionen getrennte zentrale Emailverteiler beim Amtsgericht Garmisch-Partenkirchen statt, so dass Informationen entweder professionsübergreifend, oder aber innerhalb einer Gruppe weitergegeben werden. Damit können innerhalb kürzester Zeit, anonymisierte schwierige Einzelfragen, einem großen Gremium unterschiedlichster Fachleute mitgeteilt werden, etwa rechtliche Beurteilungen oder aber auch pflegefachliche Erwägungen.

### III. Praktische Ergebnisse

Die Aktion des Werdenfelser Wegs begann im Sommer 2007 und verbreitet sich seit Sommer 2010 bayern- und bundesweit mit hoher Geschwindigkeit von Landkreis zu Landkreis.

Betreuungsrichter und Beamte der Betreuungsbehörden und Heimaufsicht in etwa 40 Landkreisen bzw. Städten bundesweit haben sich mittlerweile zu Initiativen nach dem Vorbild des Werdenfelser Weges zusammengeschlossen. Weite Regionen Südbayerns und Niedersachsens haben ihre Arbeitsweise verändert. Städte wie Nürnberg, München oder Bonn haben sich bereits umgestellt.

Die Bayrische Justizministerin Frau Dr. Beate Merk hat dafür Sorge getragen, dass der Werdenfelser Weg Thema der Justizministerkonferenz vom 9.11.2011 war und ein Beschluss aller Justizminister zur Unterstützung des Ansatzes gefasst wurde.

Der Werdenfelser Weg wird von allen Beteiligten als klassische Win-win-Situation wahrgenommen, in der jeder der Beteiligten durch diese Lösung etwas gewinnt und nicht verliert.

Der Werdenfelser Weg führte in vielen Regionen zu einer gemeinsamen Anstrengung, die nach den Berichten der Betreuungsrichterkollegen häufig zu Rückgängen der Fixierungsgenehmigungen um 50- 70 Prozent führen, auch wenn ein streng wissenschaftlicher Beweis aussteht.

Die Erfahrungen nach bald fünf Jahren des Projekts in vielen Regionen zeigen:

<b><u>Ergebnis 1</u></b>	Wir setzen als Richter und Betreuungsbehörde in jeder Region in einer Führungsrolle gemeinsam mit den übrigen beteiligten Professionen ein deutliches Signal für die Vermeidung von Fixierungen bei verantwortungsvollen pflegerischen Entscheidungen und verändern die Pflegekultur in Fixierungsfragen.
<b><u>Ergebnis 2</u></b>	Wir bestärken als Richter und Betreuungsbehörde die Einrichtungen verantwortungsvoll Fixierungen zu vermeiden bei vermeintlich höherem Haftungsrisiko.
<b><u>Ergebnis 3</u></b>	Wir bieten als Richter und Betreuungsbehörde den Einrichtungen an, derartige Entscheidungen in gemeinsamer Verantwortung mitzutragen und mit zu verantworten und bieten partnerschaftliche Einzelfallbefassung an.
<b><u>Ergebnis 4</u></b>	Wir haben erreicht, dass alle, die professionell damit befasst sind, jede einzelne Fixierung immer wieder kritisch hinterfragen, um Automatismen und Fixierungsroutine zu überwinden.
<b><u>Ergebnis 5</u></b>	Alle beteiligten Professionen einer beteiligten Region verändern gemeinsam die Pflegekultur in Ihrem örtlichen Zuständigkeitsbereich und erweitern den Wissenstand zu der Thematik ständig.

## Finanzierung

Der Werdenfelser Weg ist ein ohne Fördermittel und ohne Budget im Landkreis Garmisch-Partenkirchen entwickelter Ansatz. Er kommt auch in anderen Regionen in aller Regel ohne Fördermittel aus.

## Veröffentlichungen

Eine Übersicht über eine große Anzahl von Veröffentlichungen zum Werdenfelser Weg bietet: <http://www.lra-gap.de/550.0.html>

Beispielhaft seien aufgeführt (dort abrufbar):

Sebastian Kirsch/ Josef Wassermann; Eine Initiative zur Reduzierung von Fixierungsmaßnahmen mit verfahrensrechtlichem Ansatz, in Bt-Prax, 18. Jahrgang, Heft 3, Seite 109-112.

Sebastian Kirsch; Der Werdenfelser Weg – Ein verfahrensrechtlicher Ansatz zur Reduzierung von Fixierungsmaßnahmen, in: Deutsche Richter Zeitung Aug./Sep. 2009, S. 253 ff.

Franz Herrmann; Der Werdenfelser Weg, in: BtG-Magazin Nürnberg, Juni 2011

Sebastian Kirsch; Pflege ohne Fesseln, in: Landesärzteblatt Bayern, Ausgabe 12/2011, S. 729

Uwe Brucker: Pflegefachliche oder verselbständigte Routine, in: PRO ALTER, 2011, 47-53

Karin Truscheit; Ans Bett gefesselt, Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 6.2.2012

Dr. Sebastian Kirsch  
Betreuungsrichter am Amtsgericht Garmisch-Partenkirchen

Josef Wassermann  
Betreuungsstelle im Landratsamt Garmisch-Partenkirchen